

Impressioni die Lizzano – unsere ersten Eindrücke von Lizzano

Da lag es also vor uns, hoch oben im Apennin-Gebirge und weit sichtbar durch seine herausragende Kirche – Lizzano in Belvedere am Rande des Nationalparks Corno alle Scale. Viele waren aus Immendorf schon dort zu internationalen Chorbegegnungen oder privat alljährlich auf Reisen. Doch für uns war es das erste Mal, dass wir diesen Ort unseres Partnerchors „Coro Monte Pizzo“ besuchten. Anlass war die Hochzeit des Chor-Präses Fabrizio mit seiner Frau Franchesca, zu der wir mit unserem Präses Mario und Claudia zu viert als „Abordnung“ geladen waren – und natürlich auch, um die schöne Gegend der Emilia Romagna kennen zu lernen, bevor es nächstes Jahr zur Chorbegegnung hierher geht.

So fuhren wir also von Bologna aus über unzählige Serpentina durch malerische Bergdörfer, ließen uns beeindrucken von dörflicher Atmosphäre und italienischem Flair, dass uns im Vorbeifahren entgegenschlug. Tiefe Schluchten, dicht bewaldete, grüne Hänge und weite Aussichten in die Täler vermittelten uns eindrucksvoll die Schönheiten der Natur, die wir in den folgenden Tagen noch intensiv genießen sollten.

Endlich angekommen in Lizzano schlug uns die mittägliche Ruhe eines italienischen Bergdorfs entgegen. Genau das Richtige nach einer langen Autofahrt aus Köln, um sich zu entspannen dachten wir und fanden uns erst mal in unserem Hotel am Rande des Ortes ein. Ein alter Kasten, der genau wie die meisten seiner Gäste aus den 20er-Jahren des vorherigen Jahrhunderts stammte. Der Aufkleber auf unserem Zimmerschrank mit „Thannet Male Voice Chor- Harmony in Europe 2003“ machte uns so gleich klar, hier sind wir richtig, hier sind die Spuren unserer Chorbegegnung überall deutlich wahrnehmbar.

Als am folgenden Tag dann auch der Rest unserer Truppe gerade noch rechtzeitig zur Trauung eintraf, stand einem ereignisreichen Hochzeits-Erlebnis nichts mehr im Wege. Diese Gastfreundschaft und Offenherzigkeit waren wir gar nicht gewohnt aus Deutschland, aber unsere anfängliche Unsicherheit wich schnell, weil wir direkt mitten im Geschehen waren. Auf der Hochzeitsfeier am Samstagmittag eroberten wir uns erst mal mit einem 20-Liter-Fässchen Kölsch die Aufmerksamkeit und mussten feststellen, dass die Italiener einen richtig „guten Zug“ haben – nach 15 Minuten war das Fass bereits leer. Das schafften selbst die trink-erprobten MQFler nicht so schnell“! Die nächste Überraschung folgte auf den Fuß, als ausgerechnet unsere Claudia den Brautstrauß fing und damit zum Star des Abends avancierte. Denn: Wer würde der Glückliche sein und wo findet die nächste Hochzeit statt, wollten alle sogleich von ihr wissen. Glückwünsche kamen sogar aus dem fernen Immendorf, wohin sich die Nachricht blitzartig verbreitet hatte.

An diesem Abend fanden wir hundert neue Freunde – trotz sprachlicher Schwierigkeiten verstand man sich gut, beim Trinken, Essen und Feiern geht halt alles. Und das können die Italiener wahrlich gut. Ungezwungen, lebhaft und vor allem musikalisch ging es den ganzen Abend zu. Ständig stand ein anderer bei der Band auf der Bühne und gab spontan irgendein Canzone zum Besten - Hauptsache, alle konnten mitsingen. Nicht selten sah man dort auch unseren Präses, der die Gäste über den Abend mit Liedgut aller Art beglückte. Irgendwie schien trotz fortgeschrittener Stunde niemand zu ermüden – außer uns.

Grund genug also, nach soviel Feiern am nächsten Tag in die Berge zu wandern. Trotz mäßigem Wetter und starkem Wind machten wir uns auf zum Monte Corno. Durch saftig-grüne Wiesen ging es, vorbei an wilden Bergbächen, die sich durch die tiefen Wälder schlängelten. Blaubeeren, wilde Himbeeren und reichlich Früchte des Waldes versüßten uns den steilen Weg bergauf über die Baumgrenze. Die Wolkenfetzen rasten an uns vorbei, angetrieben von scharfen Winden, wir arbeiteten uns Meter für Meter nach oben. Am Wegesrand seltene Bergblumen, eine einzelne Margerite trieb mir nicht nur das Lied von den weißen Margeriten in Kopf, dass in unserem Chor so gerne gesungen wurde. Spontan erinnerte ich mich plötzlich auch an das in dieser Gegend bekannte Resistenza-Lied „Bella Ciao“, in dem es um die Blume des Partisanen am Wegesrand geht. Hier also, in diesen Wäldern der Resistenza wanderten wir, bis wir endlich am Gipfelgrad ankamen und uns ob des starken Windes zur Besteigung des benachbarten „La Nuda“ statt dem Monte Corno

entschieden. Der Weg hatte sich gelohnt, trotz Wolken bot sich uns ein überwältigender Ausblick über die ganze Region.

Für uns steht nach diesem erlebnisreichen Wochenende fest: So viele Eindrücke in so kurzer Zeit zu sammeln, das hat uns wirklich begeistert. Und trotz vollem Programm kamen wir völlig entspannt, gut genährt von der ausgezeichneten Cucina Italiana zurück. Das war sicherlich nicht unser letzter Ausflug nach Lizzano – denn bald schon ist ja die Chorbegegnung in 2012.

Philip & Hanna